



## VV-TAGESORDNUNG BOT REICHLICH INFORMATIONS-, DISKUSSIONS- UND ABSTIMMUNGSBEDARF



Die Vertreterversammlung der KZV Hamburg tagte in dem neu gestalteten Sitzungssaal der KZV

### LEITARTIKEL

## Harald Schmidt und die Schwangerenbetreuung

### AUS DEM INHALT

Politbarometer: Skepsis

Postkarten nerven Politiker

Kammerwahl 2006

### HEFTTHEMEN IN KÜRZE

**Über die neuerdings** rauchfreie Vertreterversammlung berichtet das HZB gleich auf der nächsten Seite. Es ging um viele Regularien, aber auch die standespolitische Arbeit kam nicht zu kurz.

**Die Teilnehmer des Politbarometers** sind skeptisch, was die Halbwertzeit der nächsten Gesundheitsreform angeht. Ansonsten geht die Stimmung wieder leicht nach oben (S. 7 mit Details der Befragung).

**Die Hamburger Zahnärzte** nervten in den letzten Wochen mit tausenden von Postkarten die Hamburger Bürgerschaftsabgeordneten. Das Konzept geht auf. Mehr auf Seite 10.

**Das ist das letzte** Heft vor der Sommerpause. Im Juli erscheint kein Hamburger Zahnärzteblatt. Um den 20. August herum ist das Blatt wieder auf Ihrem Tisch. Herausgeber, Verlag, Druckerei und Redaktion wünschen eine erholsame Sommerzeit.

### NACHRICHTEN

- 3 Rauchfreie KZV-Vertreterversammlung diskutierte im neu gestalteten Sitzungsraum
- 6 Fazit „Quarree“-Beratungsstand: Patienten weiterhin verunsichert
- 6 Presseinformation: KZV Hamburg weitet zahnärztliche Beratungsmöglichkeit aus
- 7 „Politbarometer“ der Hamburger Zahnärzte: Skepsis wegen nächster Gesundheitsreform – RKI-Richtlinie nervt
- 10 Presseinformation: Tausende Postkarten alarmieren Hamburger Bürgerschaft
- 11 Der neue pluradent Qualitätsmarken-Katalog ist da!
- 12 Recht: Vereinbarung eines Ausfallhonorars zulässig, jedoch muss Entlastungsmöglichkeit eingeräumt werden
- 12 Buch: Grundwissen Kieferorthopädie
- 13 Buch: Frästechnik im Labor
- 13 Buch: GOZ-Kurzverzeichnis+
- 13 Buch: Abrechnungswesen für ZFA
- 14 Harald Schmidt und die Betreuung von Schwangeren in der Zahnarztpraxis
- 17 BZÄK-Klausurtagung befasste sich mit Weiterbildung
- 17 Buch: Formularmappe Hygiene/MPG
- 19 Buch: Weichgewebemanagement/Weichgewebe-ästhetik in der Implantologie
- 23 Oh, Du schöne vollkommene Welt!
- 23 Buch: Fachkunde für ZFA

### NACHRICHTEN

- 24 Fortbildung der Zahnärztekammer für Zahnärzte und Mitarbeiterinnen

### MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 18 Kammerwahl 2006
- 18 Ungültige Ausweise
- 18 Strahlenschutzkurs (Erst-Erwerb) für ZFA
- 18 Bezirksgruppen

### MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 19 Abgabetermine
- 19 Sitzungstermine/Zulassungsausschuss
- 19 Zahlungstermine
- 19 Ausschreibungen
- 19 Weitere Informationen
- 20 **Persönliches**
- 20 Dr. Georg Gümpel 85: Er ist ruhiger geworden
- 20 Wahl des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft für Röntgenologie (ARö)
- 20 Brief aus Schweden
- 20 Jubiläen
- 21 Geburtstage
- 21 Verstorben
- 22 **Kleinanzeigen**
- 2 **Impressum**

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

**Verlag und Anzeigen:** Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-11, Fax: 60 04 86-86

**Druck:** Dierk Heigener Druckerzeugnisse GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

**Redaktion:** Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zaek-hh.de

**Redaktions-Sekretariat:** Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

## RAUCHFREIE KZV-VERTRETERVERSAMMLUNG DISKUTIERT IM NEU GESTALTETEN SITZUNGSRAUM

Erstmals tagte die Vertreterversammlung der KZV Hamburg am 16. Mai im neu gestalteten und etwas verkleinerten Sitzungssaal der KZV. Die bequemeren Stühle sorgten aber nicht etwa für eine Verlängerung der Sitzungszeit. Die Tagesordnung bot schon so genügend Informations-, Diskussions- und Abstimmungsbedarf.

Nach den üblichen Formalitäten eröffnete Dr. Thomas Lindemann, Vorsitzender der Vertreterversammlung den Reigen der Berichte. Er informierte schwerpunktmäßig über das zweite Treffen der VV-Vorsitzenden. Der Status der (ehrenamtlichen) VV-Vorsitzenden im Verhältnis zu den (hauptamtlichen) Vorständen in den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen ist nach seinen Ausführungen offenbar bundesweit noch unterschiedlich geregelt. Für Hamburg stellte Dr. Lindemann fest, dass „wir sehr gut aufgestellt sind und die Kommunikation stimmt“.

Er teilte mit, dass die VV-Vorsitzenden künftig auch in der Vertreterversammlung der KZBV dabei sein werden: „Damit stehen die Ehrenamtlichen, die keine VV-Mitglieder in der KZBV sind, nicht mehr draußen vor der Tür.“ Sie können so ihrer Kontrollfunktion des Vorstandes noch besser nachkommen. Für Hamburg stellte er fest, dass der KZV-Vorstand zielstrebig arbeitet und alles reibungslos funktioniert. Abschließend berichtete er über die Postkartenaktion des Runden Tisches der Hamburger Zahnärzte. Eine Reaktion der CDU auf die Postkarten an die Bürgerschaftsabgeordneten liege vor. Erfreut stellte er fest, dass die Aktion in anderen Teilen der Republik Nachahmer finden wird.

Über die viele heiße Luft in der aktuellen Berichterstattung über die kommende Gesundheitsreform klagte Dr./RO Eric Banthien eingangs seines Berichtes. Der Vorsitzende des KZV-Vorstandes verwies auf die Mauer des

Schweigens. Aus den Sitzungen des parteienübergreifenden Gremiums zur Vorbereitung des Reformpaketes dringe nichts nach draußen. Dafür würden Politiker aller Parteien immer wieder neue Testballons steigen lassen, die auf die Konsensfähigkeit getestet würden. „Jeder Tag bringt was Neues“, stellte Dr./RO Banthien in der VV fest.

Zum Vertragsarztrechts-Änderungsgesetz sagte der KZV-Chef, dass dies auch für die vertragszahnärztliche Tätigkeit Konsequenzen habe. So soll es künftig möglich sein, Zweigpraxen zu eröffnen. Zahnärzte dürfen dann Kollegen anstellen – das sei der „fantastische Wahnsinn“. So werde es auch überregionale Berufsausübungsgemeinschaften geben. Ein Hamburger Zahnarzt könne Praxen in Thüringen oder Bayern unterhalten. Zu den Ungereimtheiten zähle, dass der Zahnarzt frei wählen kann, welche KZV für diesen Praxisverbund zuständig ist: „Der Kollege wird zweifellos dann die KZV wählen, die ihm das beste Budget bietet.“

Auch solle die geltende Altersgrenze aufgehoben werden. Das solle nach öffentlichen Bekundungen von Politikern eigentlich nur in Gebieten gelten, wo ein gewisser Ärztemangel herrscht. Das werde sich aber aus rechtlichen Gründen nicht regional durchsetzen lassen, prognostizierte Dr./RO Banthien. An diesem Gesetzeswerk werde wieder einmal deutlich, wie die Politik über die Zahnärzte denke. Dr./RO Banthien: „Es ist sehr schwer, Politikern klar zu machen,

dass nicht alle Gesetze für Ärzte auch automatisch für Zahnärzte gelten müssen, da es bei uns oft anders zugeht.“

Weiter berichtete der KZV-Chef über den Ton in den Gremien in der KZBV. Dieser sei insgesamt eher unerfreulich. Der KZBV-Vorstand bereite sämtliche Verträge „ziemlich einsam vor“. Während die KZV Hamburg sämtliche regionalen Verträge bereits unter Dach und Fach habe, würden viele KZVen noch mit den Krankenkassen in Vertragsverhandlungen liegen.

Beruhigende Informationen konnte Dr./RO Banthien hinsichtlich des Zusammenschlusses der AOK in Hamburg und Rheinland vermitteln. Es sei klar, dass Hamburg als selbstständige Vertrags Einheit erhalten bleibe. An den vertraglichen Rahmenbedingungen würde sich nichts ändern.

Im nächsten Punkt ging der KZV-Vorsitzende auf die Mediziner-Proteste ein. Aus dem Kollegenkreis höre er oft den dringlichen Hinweis, die Zahnärzte sollten sich an



**Dr./RO Eric Banthien, Vorstandsvorsitzender der KZV Hamburg, klagte in seinem Rechenschaftsbericht unter anderem über die schwerfällige Politik**

Alle Fotos: et



**Dr. Claus St. Franz, Stellvertreter Vorsitzender der KZV, berichtete über den aktuellen Stand des KZV-Beratungsangebotes für Patienten**



**Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischer, KZV-Vorstandsmitglied, informierte über die finanzielle Situation der KZV**

den Protesten auf der Straße beteiligen: „Aber was schreiben wir dann auf die Plakate?“, fragte Dr./RO Banthien in die Runde. Die Ziele der Proteste der niedergelassenen Ärzte würden sich von den zahnärztlichen erheblich unterscheiden. „Wir haben bereits einen Finger in der Tasche des Patienten und eine Hand in der Tasche der GKV – da wollen die Ärztekollegen erst noch hin“, stellte Dr./RO Banthien fest. Aus Solidarität könnten die Zahnärzte aber gern mitprotestieren.

Er ging dann auf die Postkartenaktion ein. Die Aktion habe vielleicht nicht allen Kolleginnen und Kollegen gefallen, sie habe aber die Politik an der Basis etwas „geärgert“.

Abschließend stellte er fest, dass das Zweitmeinungsmodell der KZV Hamburg in der letzten VV kontrovers diskutiert worden sein. Inzwischen seien alle Zweifler überzeugt, Details seien nachgeschliffen worden, und die künftigen Beratungszahnärzte seien eingeschworen.

Die persönliche Beratung in der KZV solle ab Juni nach dem Muster erfolgen: „Beratung am H+K-Plan entlang.“ Der Patient solle die Beratung erhalten, die er in der Praxis schon mal er-, aber nicht behalten habe.

In der anschließenden Diskussion ging Kammerpräsident Prof. Sprekels auf die gesundheitspolitischen Planspiele in Berlin ein. Die Eckpunkte der geplanten Gesundheitsreform müssten abgewartet werden. Erst dann könne darauf gezielt reagiert werden. Er informierte die VV über die Planung der Kammer, in Bezirksgruppenversammlungen Politiker des Gesundheitsausschusses der Bürgerschaft einzuladen und mit ihnen über die geplante Politik zu reden. Er habe die Hoffnung, dass die Bürgerschafts-abgeordneten betroffen werden und ihren Kollegen in Berlin die richtigen Fragen stellen über die ungeplanten Auswirkungen der Reform.

In der Tagesordnung standen dann verschiedene Vertragsangelegenheiten zur Diskussion. Sie wurden nach jeweils kurzer Diskussion genehmigt. Hierzu zählten die Vergütungsvereinbarung 2006 mit den Hamburger Primärkassen, die Vereinbarung mit den Ersatzkassen und die Vereinbarung über die Wirtschaftlichkeitsprüfung nach § 106 SGB V.

Unter dem Punkt „Verteilungsmaßstab“ berichtete Dr. Claus Urbach über die aktuelle Budgetauslastung. Diese habe sich gegenüber dem ersten Quartal 2005 deutlich erhöht. Er betonte die Punktwerte in Hamburg.

Weiter berichtete Dr. Urbach über zwei Sitzungen auf Bundesebene, an denen er für Hamburg teilgenommen habe. Abschließend ging er auf die Weiterentwicklung des HVM ein, stellte derzeit aber keine Veränderungen in Aussicht.

Zum Jahresabschluss 2004 berichtete Dr. Winfried Zink über die Sitzung des Finanzausschusses am 3. Mai. Er ging ausführlich auf Details des Jahresabschlusses und des Prüfberichtes ein. Insbesondere betonte er den Vermögensabbau, der nach seinen Worten „mehr als erreicht“ sei. In der anschließenden Diskussion erklärte Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner dazu, dass die vorhandenen liquiden Mittel „an der Schmerzgrenze der KZBV-Richtlinien“ seien. Die abschließenden Abstimmungen über den Jahresabschluss, Prüfbericht und Entlastung des Vorstandes gingen durchweg einstimmig aus.

Nach kurzen Diskussionspunkten unter „Verschiedenes“ schloss Dr. Lindemann die Sitzung um 22:15 Uhr. Eine Randbemerkung: Raucherpausen gibt es in der Vertreterversammlung nicht mehr, da jetzt in der gesamten KZV absolutes Rauchverbot herrscht.

et



**Dr. Thomas Lindemann** leitete die Vertreterversammlung der KZV Hamburg am 16. Mai



**Manfred Drangmeister** führte in seiner Eigenschaft als Stellvertretender VV-Vorsitzender die Rednerliste



**Dr. Claus Urbach** informierte die VV über den Stand der Budgetauslastung



**Dr. Winfried Zink** trug den Jahresabschluss 2004 und Prüfbericht vor



**Prof. Dr. Wolfgang Sprekels** beleuchtete die Berichte unter dem internationalen Blickwinkel



## FAZIT „QUARREE“-BERATUNGSSTAND: PATIENTEN WEITERHIN VERUNSICHERT

„Die Patienten sind nach wie vor verunsichert“, stellte Dr. Wilfried Reiher, Beratungszahnarzt auf der Gesundheitswoche im Wandsbeker „Quarree“ nach einer Woche fest. Sechs Tage lang gab es im April in dem Einkaufszentrum wieder den Informationsstand von KZV, Kammer und Zahntechnikerinnung. Zahntechnikermeister Wolfram Schütz und Zahnarzt Dr. Reiher standen als bewährtes Gespann für Meckereien und Sachgespräche bereit.



Die Stellvertretende Innungsoberrmeisterin Traude Lorat von der Zahntechniker-Innung Hamburg unterstützte die Beratungsfachleute im EKZ Quarree  
Fotos: et

Das Fazit von Dr. Reiher: „Die Patienten kamen wie üblich mit ihren kleinen oder großen zahnmedizinisch/zahntechnischen Problemen, über die wir dann in Ruhe miteinander sprechen konnten. Viele Patienten fühlten sich von ihrem behandelnden

Zahnarzt schlecht beraten. Sie waren aufgebracht über hohe Zuzahlungen, deren Grund ihnen niemand ausführlich erklärt hatte. Wenn sie dann noch in der Beratung bei der Krankenkasse hörten, dass die geplante zahntechnische Versorgung weit über die Regelversorgung hinaus gehe und somit nach Auffassung der Krankenkasse unnötig sei, litt das Vertrauensverhältnis vollends.“

„Diese Bürger wollten einfach mal Dampf ablassen,“ erklärte Dr. Reiher weiter. Er habe aber den Eindruck, dass sich Patienten von den Krankenkassen vorführen und sehr einseitig beraten lassen. Hier werde ohne die nötige Sachkunde nur nach Aktenlage entschieden, dass der Zahnarzt zu kostenaufwendige Lösungen anbiete.



Zahntechnikermeister Wolfram Schütz (links) und Dr. Wilfried Reiher berieten die Kunden des EKZ Quarree

Auf der Gesundheitswoche präsentierten sich im Quarree an die 20 Aussteller von der Apotheke über das Bundeswehrkrankenhaus. Außerdem gab es Fachvorträge von teilweise sehr populären Referenten.

## PRESSEINFORMATION:

23. MAI 2006

### KZV HAMBURG WEITET ZAHNÄRZTLICHE BERATUNGSMÖGLICHKEIT AUS

Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg (KZV) erweitert ihren Patienten-Service: Ab Juni ist jetzt neben der allgemeinen telefonischen Patientenberatung „KZV-InfoLine“ (mittwochs zwischen 15 und 17 Uhr unter Telefon 36 147-222) auch die persönliche und kostenfreie Beratung durch einen Zahnarzt möglich.

Schwerpunkt des neuen Angebotes ist die Beratung von gesetzlich versicherten Patienten vor einer Versorgung mit Zahnersatz – also Kronen, Brücken, Implantaten und Prothesen. Die erfahrenen Zahnärzte stehen ebenfalls mittwochs zum Gespräch zur Verfügung. Anmeldungen sind ab sofort unter 36 147-0 möglich.

„Wir haben in der KZV-InfoLine die Erfahrung gemacht, dass manche Patienten die Informationen des Haus-

zahnarztes im Zuge einer Zahnersatzversorgung nur unvollständig behalten und einige Fragen dann erst außerhalb der Praxis auftauchen“, erklärte Dr./RO Eric Banthien, Vorsitzender des Vorstandes der KZV Hamburg. Diese Lücke soll das neue Zweitmeinungsangebot schließen. Ob es um die Erläuterung von Kostenvorschlägen, um die spezielle Nachfrage zu einer Zahnbehandlung oder um eine allgemeine Information zum Zahnersatz geht: Alle Fragen werden

nach Kräften von den KZV-Zahnärzten beantwortet.

„Damit unterstreicht die KZV Hamburg erfolgreich ihren patientenorientierten Service und macht deutlich, dass die von Gesundheitsministerin Ulla Schmidt eingeforderte Patientenorientierung für die KZV Hamburg schon längst stattfindet“, ergänzte Dr./RO Banthien.

## **„POLITBAROMETER“ DER HAMBURGER ZAHNÄRZTE: SKEPSIS WEGEN NÄCHSTER GESUNDHEITSREFORM – RKI-RICHTLINIE NERVT**

Im Mai erhielten die rund 120 Teilnehmer des „Politbarometers“ einen Fragebogen zu aktuellen Themen. Gefragt wurde unter anderem nach der kurz vorher gelaufenen Postkartenaktion, Einstellungen zur nächsten Gesundheitsreform und zu den Vorstellungen einer Patienten-Zweitberatung.

Das Politbarometer ist ein Instrument der zahnärztlichen Körperschaften. Mit Fragebogen werden die aktuellen Meinungen in diesem festen Kreis zu politischen und standespolitisch relevanten Themen ermittelt.

Zur Postkartenaktion der zahnärztlichen Verbände sollten die Teilnehmer mit einer Schulnote angeben, wie sie die Aktion bewerteten. 21,5 Prozent hatte keine Meinung, 14 Prozent vergaben die Schulnoten 1 und 37 Prozent die Note 2. Eine Note 3 kam von 17 Prozent der Befragten und ein „Ausreichend“ kreuzten 8 Prozent an. Offenbar kam die Aktion also gut an.

68 Prozent der Teilnehmer meinten, derartige Aktionen müssten öfter gemacht werden. 17 Prozent lehnen Aktionen dieser Art komplett ab. Politische Vielfalt in der Zahnärzteschaft.

Die KZV bereitete im Mai eine weitere Patienten-Beratungsmöglichkeit durch Zahnärzte vor. Deshalb wurden die Teilnehmer gefragt, wie eine Zweitberatung nach der Erstberatung durch den Hauszahnarzt laufen sollte. 8 Prozent sagten, das sollte nur am Telefon erfolgen. 59 Prozent meinten, eine Untersuchung des Mundes sollte bei diesem persönlichen Gespräch zwischen Patient und Zahnarzt möglich sein. 11 Prozent lehnten eine Untersuchung ab – der Rest von 30 Prozent hat zu dieser Frage keine Meinung. Knapp 70 Prozent meinten, die Patientenberatung sollte in der

Hand von KZV und Kammer bleiben. Nur eine Minderheit von drei Prozent ist gegen diesen Weg und plädierte für einen neutralen Ort wie die Verbraucherzentrale. Knapp 11 Prozent billigten nur dem Hauszahnarzt das Recht zur Patientenberatung zu. In diesem Fragenkomplex waren Mehrfachantworten möglich.

Keine wesentlich anderen Einstellungen ergab die wiederholte Frage zu möglichen Weichenstellungen im Gesundheitswesen, die bereits im November 2005 gestellt wurde. Die Mehrheit der befragten Hamburger Zahnärzte ist weiterhin für eine Beibehaltung des bewährten Systems aus gesetzlichen und privaten Krankenkassen. 77 Prozent der Teilnehmer plädierten dafür. Die Zahnärzte lehnen staatliche Reglementierung ab (0 Prozent Zuspruch) und wollen die Leistungen der Krankenkassen auf reine Basisleistungen reduzieren (74 Prozent). Eine Minderheit (18,5 Prozent) sprach sich für die Streichung des Zahnersatzes aus dem Leistungskatalog der Krankenkassen aus, und gar 6,2 Prozent wollten die Zahnmedizin komplett herauslösen.

Gesundheitsministerin Ulla Schmidt plant bekanntlich eine weitere Gesundheitsreform. Die Teilnehmer wurden gefragt, wann danach wohl die nächste Reform kommen muss, weil die jetzt in Planung befindliche verpufft ist. 80 Prozent der Befragten meinten, dass die Reform maximal zwei Jahren wirken wird. Der Rest der

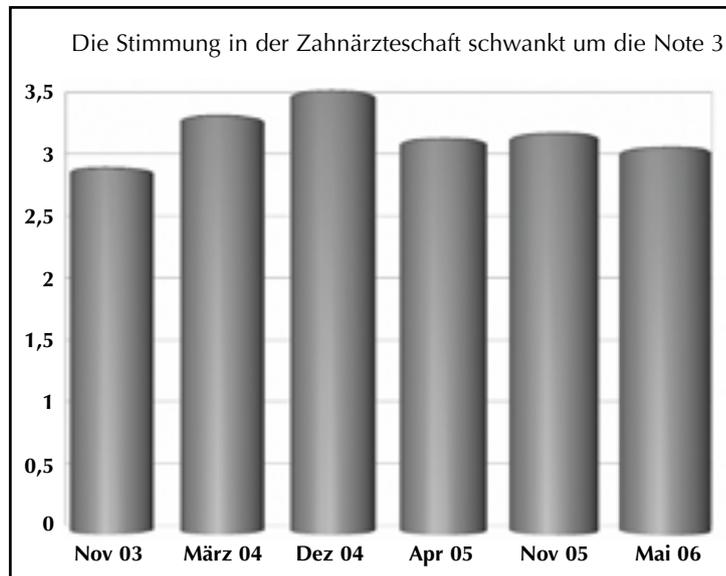


Befragten hält einen längeren Zeitraum für denkbar.

Anlässlich des nächsten bundesweiten Demonstrationstages der Ärzte wurden die Teilnehmer befragt, ob sich die Zahnärzte daran beteiligten sollen. 46 Prozent plädieren unbedingt dafür – 40 Prozent sind grundsätzlich auch dafür, sagen aber, „nicht mit den Ärzten“. Ein erheblicher Anteil sucht also nach eigenen Wegen, sich in der Gesundheitspolitik Gehör zu verschaffen.

Gefragt wurde auch nach den aktuellen Fallzahlen, die als Folge von Praxisgebühr und Festzuschüssen kräftig zurückgegangen waren, sich aber jetzt langsam erholen. 46 Prozent der Befragten meinten, die Fallzahlen seien geringer als vorher, 40 Prozent meinten, die seien gleich geblieben, und 12 Prozent berichteten von gestiegenen Fallzahlen.

Nun ist die neue RKI-Richtlinie in Kraft. Im Politbarometer wurde auch gefragt, wie die Hygienerichtlinie grundsätzlich von den Zahnärzten bewertet wird. Bei Mehrfachnennungen meinten 40 Prozent, die neuen Richtlinien seien „überflüssig“, 54 Prozent verwiesen auf „massive Störungen des Praxisablaufes“, 37 Prozent fanden aber danach, dass sie vom Ansatz her richtig seien. Erhebliche Auswirkungen durch die Umsetzung der Richtlinie auf die Praxis sehen 17 Prozent. Für 60 Prozent ergeben sich mittlere und für 23 Prozent nur geringe Auswirkungen.



Die Frage nach der Grundstimmung wird bei jeder Befragung erhoben. Der Mittelwert der ausgewerteten Angaben liegt knapp über der Schulnote 3 und damit wieder etwas

besser als bei der letzten Befragung im November 2005. Die Stimmung geht also aufwärts.

ef

Anzeige

Hamburg

**NORD DENTAL 2006**

**Termin:** Samstag, 09.09.2006,  
09:00-17:00 Uhr

**Ort der Veranstaltung:**  
Halle A1 / Hamburg Messe

**Organisation:**  
CCC Gesellschaft für  
Marketing & Werbung mbH  
Kleingedankstraße 11, 50677 Köln  
www.nordental.de

**Schulferien:**  
HH: 06.07.-16.08.2005  
NS: 20.07.-30.08.2005  
HH: 16.10.-28.10.2005

Anzeige

**Norddeutscher  
Implantologie Club – NIC**  
**Vorsitzender:**  
Dr. Dr. med. Werner Stermann

**Termin:** 05. Juli 2006  
Prof. Dr. G. Meyer, Greifswald  
Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung,  
Parodontologie und Endodontologie,  
Universität Greifswald,  
„Der richtige Biss als Konsequenz natürlicher  
Kauflächen-, Kiefergelenks- und  
neuro-muskulärer Funktion“

**Ort:** Seminarraum der Firma Pluradent,  
Bachstraße 38, 22083 Hamburg  
**Anmeldungen über:**  
Praxis Dr. Dr. Stermann,  
Telefon: (040) 77 21 70,  
Fax: (040) 77 21 72  
Mitglieder und Studenten frei

**PRESSEINFORMATION:  
TAUSENDE POSTKARTEN ALARMIEREN HAMBURGER BÜRGERSCHAFT**

19. MAI 2006

Mit vielen kleinen Nadelstichen alarmieren die Hamburger Zahnärzte die Hamburger Bürgerschaftsabgeordneten: Tausende von Postkarten gingen bei den Politikern ein! Die Zahnärzte informieren auf den Postkarten über die Folgen der Budgetierung von Leistungen, die Gefahren einer Einheitskrankenversicherung, die Sorge vor Qualitätsverfall durch Billigtarife bei den privaten Krankenkassen und der anhaltenden Diskriminierung der Festzuschüsse für Zahnersatz.

Die Aktion wurde vom „Runden Tisch der Hamburger Zahnärzte“ initiiert.

Die Verbände und Körperschaften der Hamburger Zahnärzte reagieren damit auf die laufende Diskussion über eine neue Gesundheitsreform.

Der „Runde Tisch der Hamburger Zahnärzte“ ruft auf den Postkarten die Politiker alle Rat-

Die Politiker werden auf der zweiten Postkarte aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass das Morbiditätsrisiko (= die Menschen werden immer älter, das Gesundheitswesen immer leistungsfähiger – die Geldmenge im Gesundheitswesen wird aber nicht entsprechend angepasst) nicht länger zulasten der Zahnärzte geht. Durch die Budgetierung der Leistungen werde die geleistete Arbeit zu einem großen Teil nicht bezahlt. Die Zahnärzte fragen: „Wie soll ich da meine Zukunft planen, neue Investitionen tätigen und Arbeitsplätze sichern? Wir brauchen ein Gesundheitswesen, das Leistung auch verlässlich entlohnt.“ Schon jetzt gehen immer mehr Zahnärzte in Insolvenz. Viele Zahnärzte sind nicht mehr in der Lage, ihre Beiträge zur Altersversorgung vollständig zu bezahlen.

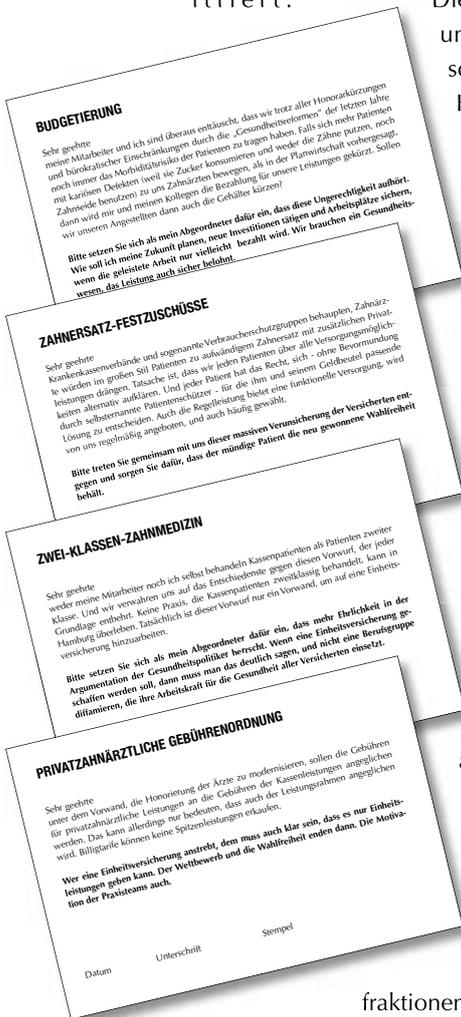
Die Zahnärzte stellen auf einer weiteren Postkarte fest, dass die Politik mit fadenscheinigen Argumenten auf eine Einheitsversicherung hinarbeitet. Die Abgeordneten werden gebeten, sich für mehr Ehrlichkeit in der Argumentation der Gesundheitspolitiker einzusetzen. „Wenn eine Einheitsversicherung geschaffen werden soll, dann muss man das deutlich sagen und nicht eine Berufsgruppe diffamieren, die ihre Arbeitskraft für die Gesundheit aller Versicherten einsetzt“, stellt der „Runde Tisch der Hamburger Zahnärzte“ klar. Eine Einheitsversicherung bedeute im Übrigen eine Verschlechterung des Status quo

für viele Patienten, eine Verbesserung hingegen für niemanden.

Die vierte Postkarte geht auf den Versuch ein, die Honorierung der Ärzte zu modernisieren. „In Wirklichkeit sollen die Gebühren für privatärztliche Leistungen an die Gebühren der Kassenleistungen angeglichen werden“, stellt der „Runde Tisch der Hamburger Zahnärzte“ dazu fest. Wenn dies so gewollt sei, könne das nur bedeuten, dass auch der Leistungsrahmen angeglichen werde. „Billigtarife können keine Spitzenleistungen erkaufen. Wer eine Einheitsversicherung anstrebt, dem muss auch klar sein, dass es nur Einheitsleistungen geben kann. Der Wettbewerb und die Wahlfreiheit enden dann. Die Motivation der Praxisteams auch, wenn die Praxis die geplanten Grausamkeiten wirtschaftlich überhaupt übersteht.“

Allerdings komme bei einem massenhaften Praxissterben die Bundesgesundheitsministerin ihrem Hauptziel, der Einführung und Förderung von Gesundheitszentren nach Vorbild der Polikliniken der ehemaligen DDR, schnell näher. Die hochwertige zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung und Tausende von Arbeitsplätzen wären nach Meinung des „Runden Tisches der Hamburger Zahnärzte“ dann akut gefährdet!

faktionen dazu auf, hinsichtlich der Festzuschüsse zum Zahnersatz gemeinsam mit den Zahnärzten der massiven Verunsicherung der Versicherten durch Krankenkassen und sogenannte Verbraucherschützer entgegenzutreten und dafür zu sorgen, dass der mündige Patient die neu gewonnene Wahlfreiheit behält.



## DER NEUE PLURADENT QUALITÄTSMARKEN-KATALOG IST DA!

Der nachfolgende Beitrag stammt aus der Feder eines Verlagskunden.

Höchste Qualität in einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis – diesem Anspruch müssen Produkte gerecht werden, um das Label »pluradent Qualitätsmarke« zu tragen. Über 400 Artikel haben es geschafft: Sie sind in den neuen Qualitätsmarken-Katalog aufgenommen worden, der jetzt druckfrisch vorliegt.

Mit Praxisartikeln von »A« wie Abdrucklöffel bis »Z« wie Zylinderampullenspritze und Laborartikeln von »A« wie Alabastergips bis »Z« wie Ziegenhaar-Polierbürste ist hier ein umfassendes Sortiment des Praxis- und Laborbedarfs zusammengefasst.

Ausschließlich Artikel, die das Label »pluradent Qualitätsmarke« erhalten haben, sind hier zu finden. Diese bewährten Produkte zeichnen sich aus durch höchste Qualität, Sicherheit und Zuverlässigkeit sowie durch ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis.

Mit dem neuen Qualitätsmarken-Katalog erhalten diese Produkte nun ihren eigenen festen Platz im Vollsortiment von Deutschlands führendem Dentalhandelshaus.

Ein klares Raster sowie eindeutige Aufteilungen und Rubriken erleichtern das schnelle Finden von einzelnen Produkten. So ist der Katalog zum einen nach Praxis und Labor strukturiert, zum anderen aber auch nach Warengruppen wie »Abformung«, »Desinfektion/Reinigung/Sterilisation«, »Instrumentarium«, »Röntgen« und vielen weiteren Kapiteln sortiert.

Integrierte Bestell- und Faxformulare zur einfachen Kommunikation und eine ansprechende Gestaltung in den Hausfarben Blau und Grün runden den neuen 80 Seiten starken Katalog ab und machen ihn zu einem Standardwerk, das in jeder Praxis und in jedem Labor zu finden sein sollte.

um die tägliche Arbeit zu unterstützen und zu erleichtern.



**Die pluradent Reinigungs- und Desinfektionsmittel**

Der neue Qualitätsmarken-Katalog ist kostenlos über jeden pluradent-Fachberater zu beziehen oder direkt bei Pluradent AG & Co KG, Kaiserleistraße 3, 63067 Offenbach, E-Mail: [offenbach@pluradent.de](mailto:offenbach@pluradent.de).

## **VEREINBARUNG EINES AUSFALLHONORARS ZULÄSSIG, JEDOCH MUSS ENTLASTUNGSMÖGLICHKEIT EINGERÄUMT WERDEN**

Das Landgericht Berlin hatte sich mit der Frage der Wirksamkeit der Vereinbarung eines Ausfallhonorars bei Bestellpraxis zu befassen.

Die klagende Zahnärztin hatte Privatpatienten auf dem Anmeldeformular folgende Formulierung unterschreiben lassen:

„Unsere Praxis wird nach dem Bestellsystem geführt. Wir bitten daher:

- Termine pünktlich einzuhalten,
- falls erforderlich, Termine frühzeitig, spätestens aber 24 Stunden vorher abzusagen, - reservierte, aber nicht 24 Stunden vorher abgesagte Termine werden in Rechnung gestellt, und zwar analog BUGO-Z mit DM 75,00 pro halbe Stunde ...

Ich habe das oben aufgeführte zur Kenntnis genommen und bin damit einverstanden.“

Es folgen Datum und Unterschrift. Der vorgedruckte Betrag von DM 75,00 war handschriftlich gestrichen und statt dessen der Wert von EUR 35,00 eingesetzt.

Der Patient nahm zwei vereinbarte Termine nicht wahr. Für den ersten Termin lag keine Absage vor, für den zweiten wurde per Telefax am Tag der vorgesehenen Behandlung aus „beruflichen Gründen“ abgesagt.

Die Klägerin stellte für insgesamt 1,5 Stunden EUR 105,00 in Rechnung. Die Zahlung erfolgte nicht.

Das Amtsgericht gab der Klage statt. Auf Berufung hat das Landgericht die Klage abgewiesen. Es hat sich auf den Standpunkt gestellt, dass die Vereinbarung eines Ausfallhonorars zwar grundsätzlich zulässig und rechtswirksam ist, die im Anmeldeformular verwandte Formulierung „reservierte, aber nicht spätestens 24 Stunden vor dem Termin abgesagte Termine werden in Rechnung gestellt“ stelle aber eine unangemessene Benachteiligung des Patienten dar, weil dadurch nicht

die Möglichkeit eingeräumt werde, sich bei unverschuldetem Fernbleiben zu entlasten.

Das Landgericht Berlin ist damit anderer Auffassung als das Amtsgericht Aurich, das in einer etwa zeitgleichen Entscheidung die Auffassung vertreten hat, dass es auf ein Verschulden des Patienten überhaupt nicht ankommt.

Bei Abfassung einer solchen Honorarausfallklausel empfiehlt sich aber angesichts der Entscheidung des Landgerichts Berlin, vorsorglich eine entsprechende einschränkende Formulierung etwa dahingehend aufzunehmen, dass das Ausfallhonorar nicht fällig wird, wenn der Patient sein Fernbleiben ausreichend entschuldigt.

**Rechtsanwalt Gustav-Adolf Hahn**

## **BUCH: GRUNDWISSEN KIEFERORTHOPÄDIE**

Band 14 der Spitta-Fachbuchreihe Zahnmedizin, Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Diagnostik, Therapie.

Zahnärzte betreuen in der Regel eine Reihe von Patienten, die auch gleichzeitig kieferorthopädisch behandelt werden. Was ist für den „Hauszahnarzt“ dabei zu beachten? Und wie kann er zum Gelingen der kieferorthopädischen Maßnahmen beitragen? Um die Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Kieferorthopäden zu optimieren, legt der neue Band aus der Spitta-Fachbuchreihe Zahnmedizin die Grundlagen der kie-

ferorthopädischen Behandlung pointiert und gut verständlich dar.

Die Autoren gehen auf die Schädel- und Gebissentwicklung ein, erläutern die Möglichkeiten der Zahnbewegung und stellen die dazu notwendigen Behandlungsgeräte vor. Schwerpunkte sind Diagnostik und Therapie, deren Spektrum durch zahlreiche Grafiken und klinische Bilder anschaulich aufbereitet ist. Ein gesondertes Kapitel widmet sich eigens der interdisziplinären Zusammenarbeit von Zahnarzt und Kieferorthopäde. Dabei sind die juristischen Aspekte der Kooperation

ebenso berücksichtigt wie die Behandlungsrisiken einer Kfo.

Band 14 der Spitta-Fachbuchreihe Zahnmedizin, Grundwissen Kieferorthopädie, Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Diagnostik, Therapie, Spitta Verlag, Jens Johannes Bock/Johannes Bock, Broschur, ca. 200 Seiten, ausführliche bildliche Dokumentation, 34,80 €, ISBN 3-938509-08-2, Artikel-Nr. 916 716.

**Verlagsveröffentlichung**

## BUCH: FRÄSTECHNIK IM LABOR

Kombinationen von feststehendem und herausnehmbarem Zahnersatz sind komplexe Arbeiten. Im Buch „Frästechnik“ werden die grundlegenden Aspekte solcher Arbeiten aufgezeigt. Um das Verständnis zu erleichtern und den Lehrwert des Werkes zu erhöhen, wurden biomechanische Prinzipien wie z. B. Retention, Abstützung oder Stabilität durch verschiedene Farbkodes kenntlich gemacht. Die einzelnen Kapitel stellen verschiedene

Rotationsinstrumente und Frästechniken vor, Teleskop- und Konuskronen sowie eine Übersicht der jeweiligen Ausrüstung, die in die Laborverfahren miteinbezogen wird.

Die Darstellung mithilfe von 3-D-Programmen erleichtert den Zugang zu den einzelnen Methoden und den Besonderheiten der Modelle. Ein komplexes zahntechnisches Feld wird durch dieses Kompendium veranschaulicht.

Kaiser, Frank, Frästechnik im Labor, Fachgebiet: Zahntechnik, 1. Auflage, Quintessenz Verlags GmbH, Berlin, Datenträger: Buch, Seiten: 192, Abbildungen: 950, Einband: Hardcover, Ladenpreis: 68,00 €, Best.-Nr. 12970, ISBN 3-87652-708-2

### *Verlagsveröffentlichung*

## BUCH: GOZ-KURZVERZEICHNIS+

Seit 19 Jahren sind die Honorare für die zahnärztlichen Leistungen auf dem Stand von 1988 stehen geblieben, während die Praxiskosten um mehr als 40 Prozent stiegen. Um eine wirtschaftliche Honorierung zu erzielen, benötigt der Zahnarzt heute mehr denn je Hinweise zur aktuellen Rechtsprechung, verständliche Erläuterungen der Richtlinien und Verweise auf zusätzlich berechnungsfähige Leistungen. Der Spitta Verlag präsentiert Zahnärzten hierzu ein Handbuch mit neu entwickeltem Übersichtssystem. Die verschiedenen Möglichkeiten der Abrechnung zu jeder GOZ-Leistungsposition werden optisch unterschiedlich dargestellt – in Form von Piktogrammen. Dadurch kann der Anwender in kurzer Zeit und sicher alle Gebührenpositionen erfassen. Es werden vier Piktogramme unterschieden: die Voraussetzung, weitere

und neue Möglichkeiten der Abrechnung, allgemeine Bemerkungen und Hinweise, wann keine Abrechnung erfolgen kann. Gleichzeitig erhält der Leser zu jeder GOZ-Position den exakten Euro-Betrag des einfachen, 2,3- und 3,5fachen Steigerungssatzes. Das Stichwortverzeichnis, ein GOÄ-Auszug und BEB-Beispiele sowie ein Begründungskatalog und Grundlagen zur Privatliquidation runden das kleine Handbuch ab.

GOZ-Kurzverzeichnis+, Spitta Verlag, Broschur im Format 24 x 17 cm, Ring-Draht-Bindung, Umschlag folienkaschiert, 4/4-farbig, farbige Registertabs, ca. 300 Seiten, 37,98 € zzgl. MwSt. und Versandkosten, Art.-Nr. 020 395.

### *Verlagsveröffentlichung*

## BUCH: ABRECHNUNGSWESEN FÜR ZFA

Das Buch enthält programmierte Prüfungsaufgaben zur Vorbereitung auf die Zwischen- und Abschlussprüfung der Zahnmedizinischen Fachangestellten. Es deckt den kompletten Stoff im Fach Abrechnungswesen ab. Auswahl- und Reihenfolge der Aufgaben orientieren sich an der neuen Ausbildungsordnung bzw. den Lernfeldern in der Berufsschule, so dass die Aufgabensammlung von Beginn an ausbildungsbegleitend genutzt werden kann. Die Aufgaben berücksichtigen den neuen Bewertungsmaßstab (BEMA) und die Festzuschussregelung beim Zahnersatz.

Von Sylvia Goblirsch, Kiehl Verlag, 2005, 101 Seiten, Broschur, www.kiehl.de, € 11,00, ISBN 3 470 54611 8.

### *Verlagsveröffentlichung*

## HARALD SCHMIDT UND DIE BETREUUNG VON SCHWANGEREN IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Argumente für die intensivere Betreuung von Schwangeren in der Zahnarztpraxis stellte Dr. Thomas Einfeldt, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Hamburg, in einer Sonderfortbildung am 7. Juni im Hörsaal des Hamburger Fortbildungszentrums vor. Danach informierte Dr. Meike Ehmann die Zahnärzte und ihre Mitarbeiterinnen konkret über den Umgang mit Schwangeren in der Praxis (siehe HZB 1-2006, Seite 9).



Dr. Meike Ehmann und Dr. Thomas Einfeldt

Dr. Einfeldt: „Der Vorstand der Zahnärztekammer war Anfang des Jahres wegen der „Harald Schmidt Show“ in der ARD sehr beunruhigt. Sie wissen, dass der Entertainer als Vorbedingung für den Erhalt vom WM-Tickets von Akademikerinnen verlangte, sie sollen schwanger werden. Wir müssten nun befürchten, dass tausende Schwangere plötzlich in unsere Praxen fluten würden ...“ Dass die Veranstaltung in Wirklichkeit vier ernsthafte Gründe hat, führte er danach dann aus.

### 1. UNBETREUTE KINDER

2005 wurde deutlich, dass bedingt durch die Einführung der Praxisgebühr 2004 und durch die Einführung der ZE-Festzuschüsse die Patientenzahlen zurückgehen. Um dem aktiv entgegenzuwirken, kam ihm die Idee, insbesondere Eltern zu motivieren, mit ihren Kindern in die Praxen zu kommen, denn diese

- bezahlen keine Praxisgebühr, Eltern brauchen also keine Angst vor neuen Kosten zu haben

- belasten das Praxisbudget nicht, sofern nur FU- und IP-Leistungen anfallen.

In diesem Zusammenhang nannte Dr. Einfeldt folgende Zahlen: „2005 wurden von Hamburger Zahnärzten 158.261 Behandlungsfälle mit FU- oder IP-Leistungen abgerechnet. Die Krankenkassen haben für diese Behandlungen 6.934.534,29 Euro zur Verfügung gestellt. Mit Stichtag 31.12.2004 lebten in Hamburg 244.208 Kinder und Jugendliche im 'IP/FU-Alter'.

Unterstellt man, dass jeder abgerechnete Fall nur einmal pro Jahr beim Zahnarzt war, so hätten theoretisch noch 85.947 weitere Fälle in die Praxen kommen können.

Sind unter den 158.000 Fällen Kinder und Jugendliche, die zweimal jährlich in der Praxis waren, erhöht sich die Zahl der 'unbetreuten Fälle', und rechnet man dazu, dass auch aus dem Hamburger Umland Kinder zu Hamburger Zahnärzten kommen könnten, wird ersichtlich, dass für 'Prävention' durchaus noch genug Bedarf ungedeckt ist.“

Er erinnerte daran, dass Kammer und KZV gemeinsam bereits Öffentlichkeitsarbeit betrieben haben, um die Bevölkerung über die bestehenden FU- und IP-Prophylaxe-Program-

me aufzuklären. Er erwähnte die Kinderpässe, die per Kammerrundschreiben und Hamburger Zahnärzteblatt vorgestellt wurden und auch in der allgemeinen Presse und im Fernsehen Erwähnung fanden. Er bedauerte, dass es sich leider gezeigt habe, dass etliche Eltern noch nichts von den Kinderpässen wissen und nicht ausreichend für einen wünschenswerten Recall-Rhythmus sorgen. „Es muss also noch mehr geschehen“, erklärte Dr. Einfeldt im Fortbildungszentrum.

### 2. HOHE MILCHZAHNKARIES

Der Referent ging dann auf die LAJH-Statistik ein, nach der die Patenschaften für Kindergärten, das IP-Programm und die vielfältige Werbung für Zahnpasta und Mundhygienearti-



kel bei bleibenden Zähnen von Kindern und Jugendlichen einen deutlichen Rückgang der Karies bewirken konnten. „Wir Praxisteamts sollten uns dies ruhig selbstbewusst anrechnen, schließlich ist die Aufklärung und Remotivation eine echte Aufgabe und Arbeit“, betonte Dr. Einfeldt.

Bedauernd stellte er fest, dass bei Milchzähnen dieser erfreuliche Kariesrückgang noch fehle oder die Karies anders verteilt sei. Wenige Kinder haben nach seinen Ausführungen viel Milchzahnkaries und 50 Prozent der kariösen Milchzähne bleiben unbehandelt. Frühzeitige Karies habe auch Auswirkungen auf das Wechselgebiss, und natürlich haben unangenehme Behandlungserfahrungen auch Auswirkungen auf weitere Zahnarzt-Kontakte. „Wenn schon 2- und 3-jährige an Karies erkranken“, so Dr. Einfeldt weiter, „dann haben diese kleinen Patienten nicht ´selber Schuld´.“ Verantwortung tragen die Eltern, betonte er. Verantwortung würden aber auch die Praxisteams tragen, die eine sach- und aufwandsgerechte Prävention anbieten sollten. Doch müssten natürlich diese Eltern und die Kinder in die Praxen kommen. Junge Eltern, am wirkungsvollsten schon Schwangere, seien in der Regel sehr aufnahmebereit für Informationen. Sie wollen „es besser machen“.

Aus den eigenen Erfahrungen stellte er Folgendes vor: „Ich selber habe 2004 und 2005 einige Fälle von frühzeitiger Milchzahnkaries erlebt, und auch Sie kennen sicher diese Fälle von breitflächiger Karies an Palatinalflächen von Schneidezähnen, verursacht durch saure, so genannte, ´nur natürlich gesüßte Fruchtsäfte` oder Fruchtsaft-Schorlen. Diese persönlichen Erfahrungen verstärken nur mein Engagement, es muss etwas geschehen!“

### 3. HEBAMMEN

Dr. Einfeldt berichtete weiter, dass er zum gleichen Zeitpunkt eine Hebamme in Behandlung hatte, mit der er sich über Aufklärungsgespräche in der Schwangerenbetreuung und der Betreuung junger Eltern unter-

hielt. Über sie stellte er Kontakte zum Hamburger Hebammenverband her. Im Herbst letzten Jahres fand ein sehr anregender Gedankenaustausch mit der Verbandsführung statt, der in einer Fortbildungsveranstaltung für Hebammen im Fortbildungszentrum mündete. „Themen waren Kariesprophylaxe allgemein, Ernährungsberatung, Form von Sauger und Schnuller, Fluoridempfehlungen“, fasste der Referent zusammen. Es sei deutlich geworden, wie vielfältig und anspruchsvoll das Thema sei und dass die zahnmedizinischen Praxisteams sicher die Spezialisten für das Thema seien, während Hebammen gar nicht die Aufgabe haben, wirklich jedes aktuelle Detail der Kariesprävention zu wissen.

„Hebammen wollen werdende Mütter dazu motivieren, Zahnarztpraxen aufzusuchen, damit Prävention angeboten werden kann,“ freute sich Dr. Einfeldt. Sie wollen auch den Kinderpass unterstützen und verteilen. Er kündigte an, dass die Teams damit rechnen müssen, dass Schwangere in die Praxis kommen, um sich „betreuen“ zu lassen.

### 4. ZAHNGESUNDHEITSPÄSSE

Dr. Einfeldt ging im Folgenden auf die möglichst breite Nutzung der Kinderpässe ein. Es müsse dafür gesorgt werden, dass unabhängig von dem FU-Programm schon eine Prävention vom ersten Zahn an gewährleistet

werde. Als weitere Verteilungsstellen neben den Hebammen bieten sich Gynäkologen und Geburtshilfekliniken an. Auch mit diesen Berufsgruppen habe es Gespräche gegeben. Er kündigte weiter an, dass aus Kostengründen ein Sponsor gefunden werden soll. Zugesagt haben nach seinen Ausführungen jedenfalls schon viele Kliniken und der Verband der niedergelassenen Gynäkologen.



Dr. Einfeldt: „Wir propagieren in der Öffentlichkeit einen Paradigmenwandel der Zahnmedizin; ´Sprechende Zahnmedizin` ist so ein Begriff und ´Prophylaxe ein Leben lang` das Motto. Insofern unterstützen Sie bitte die Arbeit des Vorstandes und der Mitarbeiter in der Zahnärztekammer, wenn wir veröffentlichen, dass die Praxisteams auf Schwangere, junge Eltern und kleine Kinder vorbereitet sind. Der Fortbildungsausschuss wird sein Augenmerk bei der Weiterentwicklung des Fortbildungsprogramms auch darauf richten, den Teams Kurse für diesen Bereich anzubieten.“



Dr. Meike Ehmann kam mit ihrem anschließenden Vortrag frisch, kompetent und praxisnah daher. Der Vortrag war in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil befasste sich mit der Anamnese und der zahnmedizinischen Prophylaxe in der Schwangerschaft. Nach einer kurzen Pause ging es dann um die ggf. nötige zahnmedizinische Behandlung, zu welchem Zeitpunkt sie am besten erfolgen sollte, ob und wie geröntgt werden kann, welche Medikamente indiziert sind. Der pränante Vortrag machte deutlich, dass Dr. Ehmann sich während ihrer 5-jährigen Asistentinnenzeit im UKE mit dem Thema intensiv auseingesetzt hat.

Sie bot den Teilnehmern selbst gesammelte Erfahrungen im Umgang mit

schwangeren Patientinnen an. Eine der Motivationshilfen war: „Wir sind Ärzte, wir müssen auch Schwangeren helfen – und wir können das. Wenn wir das erfolgreich tun, helfen wir der ganzen zukünftigen Familie und binden diese an unsere Praxis.“

Wer nun erst durch diesen Artikel an diesem Thema interessierter ist, möge sich bei der Redaktion oder der Fortbildungsabteilung melden. Es wird dann geprüft, ob der Vortrag noch einmal gehalten werden kann.

**et**

## BZÄK-KLAUSURTAGUNG BEFASSTE SICH MIT WEITERBILDUNG

Zwei Themenblöcke bestimmten die Tagesordnung der Klausurtagung des Vorstandes der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) Mitte Mai in Saarbrücken: die „Reform der Krankenversicherung“ sowie der „Bologna-Prozess und weiterbildende Masterstudiengänge“.

Zur aktuellen Gesundheitsdiskussion um die Strukturreform nahmen Dr. Rolf Koschorrek, MdB CDU, Mitglied des Ausschusses für Gesundheit, sowie das Mitglied des wissenschaftlichen Consiliums des BZÄK, Prof. Dr. Johann Eekhoff, Staatssekretär a. D., Stellung. Wie schon auf der Pressekonferenz des Consiliums unter der Woche brandmarkte Eekhoff dabei die aktuelle gesundheitspolitische Diskussion um System oder Krankenversicherungsmodalitäten schlicht als „katastrophal“.

### BUCH: FORMULARMAPPE HYGIENE/MPG

Seit April 2006 ist die neue Hygiene-Empfehlung des Robert-Koch-Instituts in Kraft. Für Praxisinhaber bedeutet dies vor allem mehr Bürokratie. Bei Inspektionen durch Mitarbeiter der Bezirksregierungen können Zahnarztpraxen auf richtlinienkonformen Betriebsablauf überprüft werden. Damit sich der bürokratische Aufwand für die Praxen in Grenzen hält, hat der Spitta Verlag eine kompakte Formularmappe zusammengestellt.

Formularmappe Hygiene/MPG, Formularmappe mit Formularsortiment (ca. 150 Blatt), Praxisbroschüre „RKI-Richtlinie 06 kompakt“ (ca. 40 Seiten), CD-ROM (ca. 20 Vorlagen) und der Gratis-Prüfliste „Fit für die Praxisbegehung“, 69,98 €, Art.-Nr. 027 200, Spitta Verlag.

**Verlagsveröffentlichung**

Statt über die Sozialgesetzgebung immer mehr in die Berufsausübung selbst einzugreifen, müsse der Staat dem Bürger wieder mehr eigenen Gestaltungsspielraum gewähren. Der „Bologna-Prozess und weiterbildende Masterstudiengänge“ wurden fachlich vorgestellt von Prof. Dr. Johann Schneider, Mitglied des Akkreditierungsrates, der den Verlauf des Bologna-Prozesses auch in seiner Entstehung schilderte.

Ziel sei die Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraumes (EHEA), der letztlich die Verbesserung des Standortes Europa im internationalen Wettbewerb ermöglichen soll. Für Prof. Dr. Detlef Heidemann (Frankfurt a. M.) könnten Bausteine eines Fortbildungscurriculums, eines berufsbegleitenden oder Vollzeit-Masters oder einer Weiterbildung über Credit Points untereinander anzurechnen sein. Der Präsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe und Vorsitzende des Beirats Fortbil-



**Kammerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Sprekels am Rande der Klausurtagung der Bundeszahnärztekammer mit Dr. Rolf Koschorrek, MdB, am 12.05.06 in Saarbrücken**  
Foto: BZÄK

dung, Dr. Walter Dieckhoff, sprach sich ebenfalls für die postgradualen Studiengänge aus und regte an, weitere Weiterbildungsgebiete zum Fachzahnarzt zu diskutieren.

BZÄK-Präsident Dr. Dr. Jürgen Weitkamp forderte, Kammern und Hochschulen müssten bei der Ausgestaltung postgradualer Masterstudiengänge eng kooperieren, um Inhalte gemeinsam festzulegen und den Praxisbezug zu gewährleisten.

**Quelle: „Klartext“ der BZÄK**

## KAMMERWAHL 2006

Erste Hinweise zur Durchführung und Vorankündigung der Wahl der Zahnärztekammer für die 15. Amtsperiode.

Der Vorstand der Zahnärztekammer Hamburg hat in seiner Sitzung am 06.02.2006 als Wahltag Montag, den 13. November 2006 bestimmt. Gemäß § 5 der Wahlordnung hat der Vorstand einen Wahlausschuss eingesetzt, der sich wie folgt zusammensetzt:

Wahlleiter:

- RA Sven Hennings

Stellvertretender Wahlleiter:

- RA Hartmut P. Mertin

Wahlbeisitzer:

- Dr. Herwig Danner

- Dr. Isabell Dummler

- ZÄ Sozan Ebrahimi

- Dr. Rainer Hafemann

Stellvertretende Wahlbeisitzer:

- Dr. Wolfgang Gabel

- Dr. Walter Mayer

- ZA Matthias Schade

- Dr. Jürgen Wulff

Der Wahlleiter macht hiermit die ersten Hinweise zur Kammerwahl 2006 bekannt:

Die Wahlausschreibung gem. § 1 (2) der Wahlordnung der Zahnärztekammer Hamburg wird im Hamburger Zahnärzteblatt August 2006 mit Wirkung zum 28.08.2006 erfolgen. Es wird bereits jetzt darauf hingewiesen, dass Wahlvorschläge gem. § 6 (1) der Wahlordnung somit im Zeitraum 29.08.2006 bis spätestens 25.09.2006 beim Wahlausschuss in der Geschäftsstelle der Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, eingereicht werden können. Unterlagen für die Erstellung eines Wahlvorschlags können ab Anfang August bei der Zahnärztekammer telefonisch angefordert werden (Tel.: 73 34 05-14 Susanne Mewes).

Die sich um die Wahl bewerbenden Kandidaten erhalten die Gelegenheit, sich in der anlässlich zur Wahl erscheinenden Sonderausgabe des Hamburger Zahnärzteblattes vorzustellen.

**RA Sven Hennings**  
Wahlleiter

UNGÜLTIGE AUSWEISE		
Nachfolgend aufgeführte Zahnarzt- ausweise werden wegen Verlust, Diebstahl oder Wegzug für ungültig erklärt:		
Nr.	Inhaber	Datum
30787	Mette Kongsted Boysen	30.09.1993
31351	Dr. Wolfgang Scheuer	04.03.1994
23282	Heike Bodschinna	15.07.2002

## STRAHLENSCHUTZKURS (ERST-ERWERB) FÜR ZFA

Der nächste Strahlenschutzkurs für ausgebildete Zahnarzhelferinnen zum Erwerb der Kenntnisbescheinigungen gem. § 24 Abs. 2 Nr. 4 RöV findet statt am 23. Sept. 2006 im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg. Diesem ganztägigen theoretischen Kursteil folgt dann ein praktischer Kursteil an einem der

darauf folgenden Samstages. Die Kursgebühr einschl. der Bescheinigung gem. § 24 Abs. 2 Nr. 4 RöV beträgt € 110,- pro Person. Für Auszubildende ist der Kurs nicht zugänglich.

Informationen und Anmeldeunterlagen können angefordert werden unter Tel.: 73 34 05-41 (Frau Weinzeig, 08:00-12:00 Uhr).

## BEZIRKSGRUPPEN

### Bezirksgruppe 10

Stammtische

Termine: 29.06.2006, 27.07.2006 und 31.08.2006 („Immer der letzte Donnerstag im Monat!“) ab 20 Uhr  
Ort: Restaurant „Jever Krog“, Große Brunnenstraße 18/ Ecke Holländische Reihe, 22763 Hamburg/Altona

**Dr. Franz**

### Bezirksgruppe 10

Bezirksgruppenversammlung  
CAVE: Zur Kammerwahl daher vorgegebenes Zeitfenster für die Terminierung.

Termin: Do., 07. September 2006, 20:00 Uhr

Ort: Reserviert: „KZV Hamburg“, Katharinenbrücke 1, Raum 500, 20457 Hamburg

Gäste: Prof. Dr. Wolfgang Sprekels  
Präsident der Zahnärztekammer  
Dr./RO Eric Banthien  
KZV Vorstandsvorsitzender

**Dr. Franz**

**Redaktionsschluss des HZB ist am 25. jeden Monats.**

### Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche (montags, dienstags, donnerstags, freitags) telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr, Tel.: 44 29 18, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

#### Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

#### Sprechstunden Versorgungsausschuss:

Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

#### Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg,  
Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg,  
E-Mail: info@zaek-hh.de

<b>ABGABETERMINE</b>	
<b>Juni bis September 2006</b>	
Termin:	für:
26.06.2006	ZE 6/2006
04.07.2006	KCH II/2006 Kfo II/2006
17.07.2006	Par/Kbr 7/2006
25.07.2006	ZE 7/2006
15.08.2006	Par/Kbr 8/2006
24.08.2006	ZE 8/2006
14.09.2006	Par/Kbr 9/2006
25.09.2006	ZE 9/2006
Fällt der Abgabetermin auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag, muss die Abrechnung am nächstfolgenden Arbeitstag bis 9:00 Uhr bei uns sein. An den Abgabeterminen (montags bis donnerstags) ist das Zahnärztheus bis 21:00 Uhr geöffnet (freitags grundsätzlich bis 13:00 Uhr).	

## AUSSCHREIBUNGEN

Folgende Vertragszahnarztpraxen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

- Planungsbereich 1, Ortsteil 130 (Horn)
- Planungsbereich 3, Ortsteil 320 (Eidelstedt)

Interessenten bewerben sich bitte bis zum 31.07.2006 (Posteingang) bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg, Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg.

<b>SITZUNGSTERMINE ZULASSUNGS-AUSSCHUSS</b>	
Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabeterminen unbedingt zu beachten:	
Annahmeschluss:	Sitzungstermin:
<b>keine Sitzung im Juli</b>	
02.08.2006	23.08.2006
30.08.2006	20.09.2006
Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge strikt eingehalten werden müssen und nur die jeweils fristgerecht gestellten Anträge in der nachfolgenden Sitzung dem Zulassungsausschuss vorgelegt werden! Diese Abgabeterminen gelten auch und insbesondere für die gemäß § 85 Abs. 4 b SGB V einzureichenden Gemeinschaftspraxisverträge! Diese Verträge sind vorbereitend für den Zulassungsausschuss durch unsere Juristen zu prüfen. Wir raten, den Vertrag spätestens zum Abgabetermin ohne Unterschriften und ohne Beglaubigungen zur Durchsicht einzureichen. Wir informieren Sie dann schnellstmöglich über Unbedenklichkeit oder notwendige Änderungen. Am Sitzungstag muss der Vertrag dann in beglaubigter Form vorliegen!	

## WEITERE INFORMATIONEN

Die KZV bietet insbesondere jungen Zahnärzten vor der Niederlassung weitere Informationen von der Registereintragung bis zur Zulassung an. Diese Dokumente können bei Bedarf telefonisch bei der KZV (36 147-176) erfragt oder im Internet unter [www.kzv-hamburg.de](http://www.kzv-hamburg.de) in der Rubrik „Für Zahnärzte/KZV-Infos“ eingesehen werden.

<b>ZAHLUNGSTERMINE</b>	
Datum:	für:
26.06.2006	ZE, Par, Kbr 5/2006
20.07.2006	3. AZ für II/2006
25.07.2006	ZE, Par, Kbr 6/2006 RZ für I/2006
21.08.2006	1. AZ für III/2006
24.08.2006	ZE, Par, Kbr 7/2006
Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.	

**AN ABGABETAGEN  
(MONTAGS – DONNERSTAGS)  
KÖNNEN UNTERLAGEN BIS 21 UHR  
PERSÖNLICH ABGEGEBEN WERDEN.**

**Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Hamburg  
Sprechzeiten:**

Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg

- Dr./RO Eric Banthien,
- Dr. Claus St. Franz und
- Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner

stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.

Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandssekretariat gebeten:

Frau Gehendges 36 147-176  
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173

**Postanschrift:**  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg  
Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

**E-Mail/Internet:**  
[info@kzv-hamburg.de](mailto:info@kzv-hamburg.de)  
[www.kzv-hamburg.de](http://www.kzv-hamburg.de)

## BUCH: WEICHGEWEBEMANAGEMENT/WEICHGEWEBEÄSTHETIK IN DER IMPLANTOLOGIE

Die Implantologie hat sich seit ihren Anfängen zu einem festen Bestandteil der modernen Zahnheilkunde entwickelt. Standen zu Beginn die Osseointegration und der langfristige Erhalt des Implantat stützenden Gewebes im Vordergrund, so haben in den letzten Jahren Fragen der Ästhetik und der Verkürzung der Behandlungszeit zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Der neue Titel aus der Fachbuchreihe Zahnmedizin setzt sich sowohl mit Fragen der Weichgewebeästhetik als auch mit den Möglichkeiten und Grenzen des Weichgewebemanagements intensiv auseinander. Dabei werden die Techniken der Weichgewebechirurgie genau erläutert und durch Grafiken konkret vermittelt.

Band 15 der Spitta-Fachbuchreihe Zahnmedizin, Weichgewebemanagement

und Weichgewebeästhetik in der Implantologie, Wolfram Hahn, Spitta Verlag 04/2006, Broschur, 210 Seiten, ausführliche Darstellung der Verfahren mit Grafiken zur Schnittführung, 34,80 €, Artikel-Nr. 916 718, ISBN 3-938509-29-5.

### Verlagsveröffentlichung

## DR. GEORG GÜMPEL 85: ER IST RUHIGER GEWORDEN

Für den Jubilar, der am 1. Juli 2006 sein 85. Lebensjahr vollendet, ist das Leben in letzter Zeit etwas ruhiger geworden. Bis dahin galt: Von Ruhestand keine Spur!

Leider aus gesundheitlichen Gründen nicht ganz selbstbestimmt, musste sich Kollege Gümpel jetzt etwas zurücknehmen und hoffentlich zufrieden seine Lebensleistung betrachten. Ein bewegtes und erfolgreiches Dasein zeichnet diesen Kollegen aus, der über Jahrzehnte aus der Zahnärztekammer Hamburg nicht wegzudenken war. Er wirkte als mein Vorgänger als Vorsitzender unseres Fortbildungsausschusses, gab Impulse, stellte Kontakte her und wies die Richtung. Groß ist sein Erfahrungsschatz als Sachverständiger vor Gericht, und er leitete das Kammerreferat Gutachterwesen.

Viele Jahre Schriftleiter des Hamburger Zahnärzteblattes, Obmann einer Bezirksgruppe, Referent für Oralchirurgie, Vorsitzender der Vertreterversammlung der KZV Hamburg, Beirat des Norddeutschen Fortbildungsinstituts und

Mitglied der Kammerversammlung waren unter anderem regionale Aufgaben, die er begeistert wahrgenommen hat.

Darüber hinaus gehörte er dem Lehrkörper und Direktorium der APW an und war Vizepräsident der DGZMK. Für seine Verdienste in Hamburg wurde er 1985 mit der Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft und bundesweit 1993 mit der Goldenen Ehrennadel der DGZMK ausgezeichnet.

Wir gratulieren Ihnen, lieber Kollege Gümpel, sehr herzlich zu einem Geburtstag, dessen Jahreszahl kaum vorstellbar ist, wenn man Sie persönlich erlebt: temperamentvoll, zielsicher, kontaktfreudig und entschlossen. Wir danken Ihnen für Ihren ständigen Einsatz und wünschen Ihnen auch unter den jetzt etwas ungünstigeren Vorzeichen eine gute Zeit.

**Dr. Horst Schulz**

*Vorsitzender des Fortbildungsausschusses*

## WAHL DES VORSTANDES DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR RÖNTGENOLOGIE (ARÖ)

Auf der 1. Gemeinschaftstagung der Schweizerischen Gesellschaft für dentomaxillofaziale Radiologie (SGDM-FR) und der Arbeitsgemeinschaft für Röntgenologie (40. Jahrestagung der ARÖ) am 12. und 13. Mai 2006 in Basel (Schweiz) wurde Prof. Dr. Uwe Rother (Vorsitzender der Zahnärztlichen Stelle an der Zahnärztekammer Hamburg) einstimmig als 1. Vorsitzender der ARÖ in der DGZMK wiedergewählt.

- Stellvertreter:  
Dr. B. Maager, Denzlingen
- Schriftführer:  
Dr. E. Hirsch, Leipzig

## BRIEF AUS SCHWEDEN

Bei all dem Stress mit der „neuen Reform“ hab ich mich mal wieder nach Schweden abgesetzt. Es ist einfach wunderschön da, still, keine Nachrichten, kein E-Mail, kein Handyempfang, nur ... Natur pur, Ruhe und angeln ... Und passend zu all dem Schleim, der da zur Zeit zum Thema Gesundheit durch die Gazetten geistert, haben wir diesmal den schleimigsten aller Fische ... einen Aal gefangen. Aber auch Hechte gab's wieder, nur nicht solch einen Superfisch wie beim letzten Mal ...

*Liebe Grüße  
Ihr Michael Wenzel*

### JUBILÄEN

#### 20 Jahre tätig

war am 18. Juni 2006..... Frau Tanja Rebentisch ZFA in der Praxissozietät Dr. Torsten Stecher und Kathrin Dierks

#### 20 Jahre tätig

ist am 23. Juni 2006 ..... Frau Birgit Krauthahn ZFA in der Praxissozietät Dr. Heinz-Jürgen Gödde, ZA und FZA f. Oralchirurgie, und Dr. Rainer Hafemann, ZA und FZA f. Oralchirurgie

#### 10 Jahre tätig

war am 1. Juni 2006..... Frau Isgard Pietsch ZFA in der Praxis Dr. Björn Kraus

#### 10 Jahre tätig

ist am 1. Juli 2006 ..... Frau Annett Fellechner ZFA in der Praxis Dr. Astrid Vordemfelde  
Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.



## GEBURTSTAGE

Wir gratulieren im Juli zum ...

- 95. Geburtstag**  
am 04. Dr. Lotte Lindemann-Dressler  
Eißendorfer Pferdeweg 38, 21075 Hamburg
- 85. Geburtstag**  
am 01. Dr. Georg Gümpel  
Zahnarzt und FZA f. Oralchirurgie  
Fontenay-Allee 9, 20354 Hamburg
- 80. Geburtstag**  
am 23. Paul Vollbrecht  
Timmkoppel 3, 22339 Hamburg
- 75. Geburtstag**  
am 29. Gerd Boje  
Garleff-Bindt-Weg 45, 22399 Hamburg
- am 30. Dr. Dr. Hans-Jürgen Metz  
FA f. Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie  
Sottorfallee 4, 22529 Hamburg
- 60. Geburtstag**  
am 02. Michael Hinney  
Rübenhofstraße 42, 22335 Hamburg
- am 10. Dr. Volker Mende  
Osterstraße 16, 20259 Hamburg

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

## ES SIND VERSTORBEN

- 31.03.2006 Dr. Ursula Franke**  
Rosenhof Hamburg,  
Isfeldstraße 30 / App. C 167, 22589 Hamburg  
geboren 19. Oktober 1919
- 05.06.2006 Dr. Hanns-Peter Galileia**  
Oktaviostraße 52, 22043 Hamburg  
geboren 26. Dezember 1940

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.  
Zahnärztekammer Hamburg und  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

## GEBURTSTAGE

Wir gratulieren im August zum ...

- 85. Geburtstag**  
am 10. Dr. Annelore Sander  
Seniorenresidenz Uhlenhorst,  
Herbert-Weichmann-Str. 62, 22085 Hamburg
- am 14. Dr. Ulrich Pantel  
Fachzahnarzt f. Kieferorthopädie  
Ohlendorfs Tannen 48, 22359 Hamburg
- 80. Geburtstag**  
am 28. Wolfgang Dwenger  
Von-Hutten-Straße 29, Hs. III, 22761 Hamburg
- 75. Geburtstag**  
am 16. Dr. Klaus Göhring  
Kätnerstieg 8, 22393 Hamburg
- am 23. Dr. Eva Hüseler  
Fehsenfeldstraße 7, 22143 Hamburg
- 70. Geburtstag**  
am 06. Dr. Erika Grantz  
Dahlienweg 16, 21218 Seevetal
- am 08. Dr. Marianne Gahlenbeck  
Reinhardtallee 26 a, 21465 Wentorf
- 65. Geburtstag**  
am 11. Heinz Georg Jordan  
Tangstedter Landstraße 40, 22415 Hamburg
- 60. Geburtstag**  
am 05. Dr. Hans-Hero Heeren  
Heegbarg 10 a, 22391 Hamburg
- am 10. Dr. Georg Hackel  
Bramfelder Chaussee 291, 22177 Hamburg
- am 13. Dr. Brigitte Streckel  
Buckhorn 6, 22359 Hamburg
- am 15. Dr. Klaus Flügel  
Lübecker Straße 74, 22087 Hamburg
- am 16. Dr. Harry Thurner  
Hochkamp 56, 22113 Oststeinbek
- am 21. Werner Deppe  
Eppendorfer Stieg 4, 22299 Hamburg

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

## 22 Kleinanzeigen

---

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-11, Telefax (040) 60 04 86-86.  
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

<b>COUPON</b>	Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	
unter: Chiffre <input type="checkbox"/> Telefon <input type="checkbox"/> Adresse <input type="checkbox"/>	
Rechnungsadresse (evtl. Telefon):	
Der Preis beträgt brutto € 42,- bis 6 Zeilen á 38 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 7,- mehr. Chiffregebühr € 4,-.	

## **OH, DU SCHÖNE VOLLKOMMENE WELT! (IM VORZIMMER DES ZAHNARZTES ZU SINGEN!)**

Als kleines Wesen – neugeboren,  
da lacht der Mensch – noch traum-  
verloren.

Er nährt sich flüssig – mit Vergnü-  
gen, er hat noch Zeit – Zähnchen zu  
kriegen. – Doch ist er erst ein kleiner  
Mann, da fängt dann das Martyrium  
an:

Es wachsen ihm mit Wucht und  
Weh die kleinen Zähnchen in die  
Höh.

Bis dass er dann als junger Mann  
mit ihnen alles knacken kann.

Doch seinen Zähnen bringt bald  
Leid, mit Heimlichkeit der Zahn der  
Zeit.

Doch Menschengestalt und Men-  
schenfleiß ihm vor der Hand zu hel-  
fen weiß.

Der Doktor weiß, wenn auch mit  
Schmerzen, die Löcher wieder aus-  
zumerzen.

Mit Blei und Gold den Mund er  
schmückt, der Patient ist leicht be-  
drückt.

Vorbei ist's jetzt mit Nüsse kna-  
cken. Das Harte lässt er vorher ha-

cken, erst dann kaut er mit vollen  
Backen!

Doch diese Zahnvollkommenheit  
hält nicht in alle Ewigkeit!

Drum fange jetzt schon an zu  
sparen, denn ein Gebiss folgt mit den  
Jahren.

Doch eh man es Dir bauen kann,  
da fängt Dein Schmerz noch einmal  
an.

Die Zähne kamen Dir mit Qual.  
Genau so nimmt man sie diesmal!

Es greift der Zahnarzt jetzt zur  
Zange!

Oh, Mensch sieh fort, Dir wird  
sonst bange!

Für neue Zähne musst Du zahlen!  
Dafür darfst Du vor Menschen  
prahlen, mit einem blendenden Ge-  
biss!

Jedoch zum Reißen ist es keins!

Du steckst es leise in die Tasche  
und lebst wie einst: Vom Brei und aus  
der – Flasche!

**23. August 1944**

**Aus dem Nachlass von Otto Beling  
(Schwiegervater von Dr. Rolf Atzeroth)**

## **BUCH: FACHKUNDE FÜR ZFA**

Das Buch enthält programmierte Prüfungsaufgaben zur Vorbereitung auf die Zwischen- bzw. die Abschlussprüfung der Zahnmedizinischen Fachangestellten. Es deckt den kompletten Stoff aus dem Bereich der Fachkunde ab. Auswahl- und Reihenfolge der Aufgaben orientieren sich an der neuen Ausbildungsordnung bzw. den Lernfeldern in der Berufsschule, so dass die Aufgabensammlung von Beginn an ausbildungsbegleitend genutzt werden kann.

Fachkunde für Zahnmedizinische Fachangestellte, Dr. Nicolette Fink und Dr. Astrid Schumacher, Reihe: Programmierte Prüfungsaufgaben für Gesundheitsberufe, Kiehl Verlag, 2006, 232 Seiten, € 12,80, ISBN 3 470 54601 0.

**Verlagsveröffentlichung**